

1945

Als ein besonders großes Problem erweist sich die Unterbringung und Versorgung der aus den Ostgebieten herein strömenden Heimatvertriebenen.

1947

Die Schule wird von 322 Kindern besucht. Die Zahl steigt weiter an als Folge des anhaltenden Flüchtlingsstroms.



Kirche, Hotel Teegen, Spar- und Darlehnskasse

1946

Die Einwohnerzahl Leezens hat sich mit den Vertriebenen verdreifacht auf 1807 Menschen. Leute aus den Städten kommen und der Schwarz- und Tauschhandel blüht wie überall. Ab 2. September erhalten die Schüler Schulspeisung. Gekocht wird im ehemaligen BDM-Landjahrlager.

1948

Währungsreform – Die D-Mark löst die Reichsmark ab. Es gibt wieder alles zu kaufen, aber nur Wenige haben Geld.



1950

Viehbestand: 173 Pferde, 1035 Stück Rindvieh, darunter 529 Milchkühe, 1267 Schweine. Gemeindesteuereinnahmen: insgesamt 48000

Es wird eine neue Gemeindeordnung erlassen. Die Schule wird von 302 Kindern besucht.

Die Einwohnerzahl Leezens: 1652

1949

Heinrich Hildebrandt wird zum Bürgermeister gewählt. Er wird das Amt bis 1951 ausüben.

Die Spar- und Darlehnskasse wird gegründet. In Schleswig-Holstein gibt es rund 500 Meiereien.

1951

Im Ort leben 100 arbeitslose Mitbürger. Heinrich Borchers wird als Nachfolger von Heinrich Hildebrandt zum Bürgermeister gewählt. 342 Schülerinnen und Schüler besuchen die zweiklassige Dorfschule im Schichtunterricht von 6 bis 21 Uhr. Sie werden von vier Lehrern unterrichtet. Pastor Dr. Meifort stirbt am 20.5. 57-jährig. Er wird in Leezen auf dem alten Kirchhof beigesetzt.

1950

Die Gemeinde hat eine Fläche von 14,97 qkm, 526 Haushalte, 1645 Einwohner, Zunahme seit 1939 um 121 Prozent, 746 Heimatvertriebene (45 Prozent der Einwohner), Zugewanderte 77.

Religionszugehörigkeit: 1516 Personen evangelisch-lutherisch, 68 Personen römisch-katholisch.

67 Leezener arbeiten auswärtig, 42 auswärtige Personen arbeiten in Leezen.

88 nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten mit 231 Beschäftigten.

Leezen hat 190 herkömmliche Wohngebäude, 241 Wohnungen, darunter 141

Eigentumswohnungen, 9 gewerblich genutzte Räume, 506 Wohnparteien mit 1611 Personen, 73 Personen in Notwohnungen und Notunterkünften.



1952

50 Notstandsarbeiter sind damit beschäftigt, das gewundene Bett der Leezener Au zwischen Neversdorfer und Mözener See zu verbreitern, zu begradigen und zu regulieren. Durch die Arbeiten werden 280 ha z.T. brachliegende, moorige Wiesen kultiviert und der Flusslauf von 8,5 km auf 5 km verkürzt. Die Gesamtkosten der Begradigung belaufen sich auf 230 000 Mark.

1953

Der Verein der Landjugend wird gegründet

1954

Die Einwohnerzahl Leezens sinkt weiter auf 1242. Steuereinnahmen steigen auf 75 566 DM.

1955

Viele Ost-Vertriebene verlassen Leezen. Die Einwohnerzahl verkleinert sich auf 1123.

1956

In den Jahren 1955 und 1956 wird eine gründliche Renovierung der Kirche durchgeführt. Kurt Hannemann wird Pastor in Leezen.

Die Einwohnerzahl bleibt bei 1123.
Die Schule wird von 108 Kindern besucht.



1956

Die Steuereinnahmen der Gemeinde betragen 82 820 DM.

Die Gemeinderechnung beläuft sich auf 101 522 DM Einnahmen und 97 381 DM Ausgaben

Die Kirche wird renoviert. Die Kreuzigungsgruppe im Altaraufsatz ist ein Eichen-Schnitzwerk von 1660. Der Hamburger Maler Schmarje malt die Kirche nach den ursprünglichen Farben neu aus. Er wird ein strahlender Brennpunkt der Kirche.

1952

Die Einwohnerzahl Leezens sinkt auf 1450. Viele Vertriebene sind weiter gezogen. Die Schule wird um 2 Klassenräume erweitert.

Das erste große Kindervogelschießen nach dem Krieg wird von der Schule ausgerichtet..

1953

Der Bau der ersten Siedlungshäuser in Erbpacht auf dem Kirchenland (Prestermüssen) Richtung Neversdorf hat begonnen.



1957

Das Ehrenmal für die Gefallenen der beiden Weltkriege wird auf dem Friedhof errichtet.

Das älteste (Wohn)haus Leezens, das 1733 von Pastor Johann Heinrich Hartung erbaut wurde, wird abgerissen und von dem Landwirt Steenbock durch einen Neubau ersetzt.

1960

Es gibt 64 land- und forstwirtschaftliche Betriebe. Die Gesamtanbaufläche beträgt 1462 ha und 24 ha Waldfläche. Die landwirtschaftliche Nutzfläche hat eine Größe von 1260 ha. Von den landwirtschaftlichen Betrieben haben 16 eine Größe 0,01 bis 2 ha, 6 von 2 bis 5 ha, 5 von 5 bis 10 ha, 10 von 10 bis 20 ha, 19 von 20 bis 50 ha und 6 von mehr als 50 ha. Von der landwirtschaftlichen Nutzfläche waren 843 ha Ackerland und 400 ha Dauergrünland. Auf dem Ackerland wurde auf 514 ha Getreide, 149 ha Hackfrüchte, 160 ha Futterpflanzen und auf 3 ha Sonderkulturen angebaut. 178 ständige Arbeitskräfte, davon 131 familieneigene und 47 familienfremde Arbeitskräfte (26 Prozent) arbeiten auf den Höfen, davon 51 Prozent Frauen. Vieh: 39 Pferde, 1251 Stück Rindvieh (davon 547 Milchkühe), 928 Schweine ohne Ferkel.

Die Schule wird von 105 Kindern besucht. An der Schule unterrichten 3 Lehrer. Alle Bisher werden die Kirchenglocken von Schülern mit der Hand geläutet. Nun gibt es ein elektrisches Läutwerk.

1961

Einwohnerzahl Leezens: 1645

Von der Wohnbevölkerung waren 362 Personen Heimat-Vertriebene oder stammen aus der SBZ. Es gibt 383 Privathaushalte, darunter 78 Single-Wohnungen, 9 Personen leben in Anstalten.

1094 nehmen an der Bundestagswahl am 17.

September teil. An Zweitstimmen

entfallen 48 % auf die CDU, 24 % auf die SPD und 25 % auf die FDP.

Von den Erwerbspersonen gehören 154 zum

Wirtschaftsbereich Land- und Forstwirtschaft (31 Prozent), davon sind 66 Frauen, 196

Personen zum produzierenden Gewerbe (40

Prozent), davon 42 Frauen, 65 Personen zu Handel,

Verkehr und Nachrichtenübermittlung (13 Prozent), davon 29 Frauen und 81 Personen zum Bereich

Dienstleistungen, davon 45 Frauen.

100 Selbständige, 95 mithelfende

Familienangehörige, 51 Beamte oder Angestellte,

225 Arbeiter und 25 Lehrlinge bilden die

Arbeitnehmer in Leezen. Von ihnen arbeiten 154

außerhalb (31 Prozent) und 30 Personen (8 Prozent)

kommen von außerhalb, um in Leezen ihrem Beruf

nachzugehen. Zielorte der außerhalb arbeitenden

Pendler waren vor allem Bad Segeberg (55),

Hamburg (46), Neversdorf (10) und Mözen und

Wahlstedt (jeweils 6). Etwa ein Drittel der

Bevölkerung lebt vom Einkommen der außerhalb

Leezens pendelnden Arbeitnehmer, zwei Drittel von

dem Einkommen, das in Leezen verdient wird. Etwa

40 % der weiblichen Bevölkerung sind berufstätig.

Es gibt 243 Wohngebäude in Leezen, davon sind

186 Ein- und Zweifamilienhäuser. 14

Mehrfamilienhäuser, 43 Bauernhäuser, Kleinsiedler

und Nebenerwerbsstellen. 127 Gebäude sind vor

1918 gebaut worden, 49 von 1919 bis 1948 und 67

von 1949 bis 1968.

Die Jahresrechnung der Gemeinde schließt ab mit

einer Einnahme von 165592 DM und Ausgaben von

DM151499.



Hamburger – und Neversdorfer Straße

1962

Die Jahreshaushalt schließt ab mit der Einnahme von 181 911 DM und Ausgaben von 108 424 DM

1964

Drei Lehrkräfte unterrichten 105 Schülerinnen und Schüler an der Schule in drei Klassenräumen.

Von den von auswärts kommenden und in Leezen beschäftigten Pendlern kommen 4 aus Bad Segeberg und 9 aus Neversdorf.

Die Meierei Leezen fusioniert mit der Meierei eG Neversdorf. Geschäftsführer ist Reinhard Rode.

1965

Haushalt wird in Einnahme und Ausgaben auf 180 483 DM festgesetzt.

1966

Etat in Einnahmen und Ausgaben auf 224 084 DM festgesetzt.

1967

Leezens Pastor Kurt Hannemann wird Landeskirchenrat.

1968

B-Plan wird genehmigt, die Erschließung für die Bebauung „Schiefer Berg“ beginnt. 20 Siedlungshäuser und Gebäude für ein Feierabendwohnheim sind geplant.

Die Heizung in der Schule und auch in der Lehrerwohnung wird von Brikett und Holz auf Öl umgestellt. Es wird mit Mehrkosten von 8 – 9000 Mark gerechnet.

Willi Holtz, Leiter der Volksschule, Leezen geht in den wohlverdienten Ruhestand. Nachfolger wird Günter Baar (noch Schulleiter in Kükels).

Sieben Gemeinden kommen zur konstituierenden Sitzung des Schulverbandes „Dörfer-Gemeinschaftsschule Leezen“ zusammen (Leezen, Groß Niendorf, Mözen, Kükels, Neversdorf, Bebensee, Schwissel, Heinrich Borchers wird

1968

Heinrich Borchers wird Verbandsvorsteher. Es soll mit der Planung für eine 13-zügige Dörfer-Gemeinschaftsschule in Leezen begonnen werden.

29. Oktober: Der Schulverband „Dörfer-Gemeinschaftsschule Leezen“ beschließt einstimmig, sich mit dem Schulverband Todesfelde, Bark, Wittenborn zusammen zu tun.

Es ist geplant, gemeinsam eine 22-klassige Grund-, Haupt und Sonderschule zu bauen. Die Schulbauplanung wird angeschoben.

17. Dezember: Im Tauschverfahren wird ein 1,6 ha großes Grundstück für den Bau der Dörfer-Gemeinschaftsschule + Sporthalle + Sportanlagen von der Gemeinde Leezen erworben.

Für die alte Schule wird ein 5. Klassenraum geplant. Er wird etwa 7000 Mark kosten.

Die Kükelser Schüler nehmen am Unterricht in Leezen teil.

Die Meierei Leezen übernimmt die Privatmeierei Schmeling in Traventhal. Das Produktionsprogramm umfasst Butter, Vollmilch, Magermilch, die örtliche Trinkmilchversorgung

1969

Im Februar erstickt Norddeutschland im Schnee.

Starke Schneefälle führen zu unpassierbaren Straßen. Räummaßnahmen sind aussichtslos.

Katastrophenalarm wird ausgelöst. Kleinere Dörfer von der Außenwelt abgeschnitten.

Auch Fredesdorf tritt dem Schulverband Leezen bei. Die Högersdorfer Schüler sollen die Hermann-Lange-Schule in Bad Segeberg besuchen. Die Mözener Schulkinder besuchen die Schule in Leezen.

Konstituierende Sitzung des neu gegründeten Schulverbands aller Gemeinden des Amtes Leezen (Ausgenommen ist Högersdorf). Eine gemeinsame Satzung wird einstimmig beschlossen. Es soll eine Dörfer-

Gemeinschaftsschule mit 20 bis 22 Klassen in Leezen entstehen. Das Raumprogramm sieht eine Dreizügige Grundschule, eine zweizügige Hauptschule, 3 Klassenräume für Sonderschüler sowie eine Turnhalle in

den Maßen 18 x 33 Meter vor. Zum Verbandsvorsteher wird Heinrich Juister aus Wittenborn gewählt.

1969

Der langjährige Leezener Pastor Kurt Hannemann (45) wird neuer Kultusminister des Landes.

Spar- und Darlehenskasse feiert 20-jähriges Jubiläum. Bilanzsumme: 4,9 Millionen Mark. Geschäftsführer ist Reinhold Becker.

Der Schulverband beschließt den Bau einer 30 x 50 Meter großen Halle.

1970

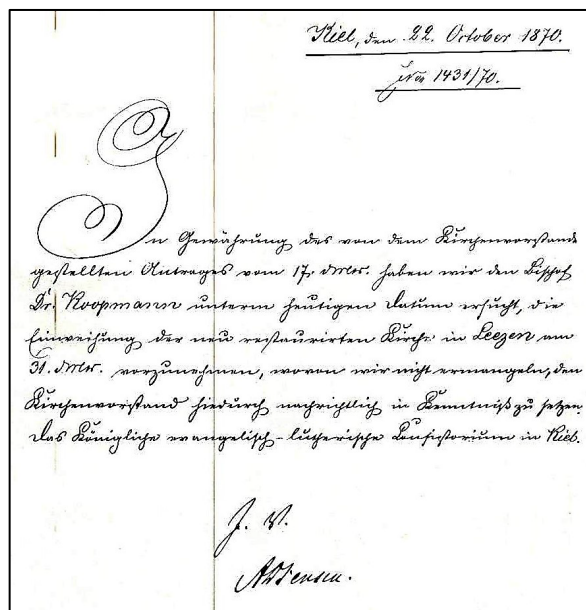
Baubeginn des Feierabendwohnheims am „Schiefen Berg“, dem Rentnerheim mit 16 Wohnungen. Der Bürgermeister von Kükels, Willi Teegen, wird zum ersten Amtsvorsteher des Amtes Leezen gewählt. In der Gemeindevertretung hat die AKPV 6 Sitze und die CDU 5.

In der Heiderfelder Gemarkung besitzt die Gemeinde noch eine größere Torffläche. In Leezen sind noch drei Gebäude mit Stroh gedeckt

Alle fünf Jahre soll in Leezen ein Jubiläums-Vogelschießen veranstaltet werden. Das nächste wird 1972 stattfinden.

Der Neversdorfer See, befindet sich im Besitz von Familie Asbahr in Krems I und Familie Landsmann in Leezen

Anlässlich des 100jährigen Bestehens der im Jahre 1870 neu gebauten Kirche wird vom 25. Oktober bis zum 1. November eine Dorfwoche veranstaltet. Die Einweihung nimmt der damalige Bischof Koopmann vor.



1970

Der Kaltenkirchener Architekt Werner Feldsien gewinnt den Architektenwettbewerb für den Bau der Dörfergemeinschafts-Schule und bekommt vom Schulverband den Auftrag zum Bau. Die geplanten Kosten belaufen sich auf 3 Mio Mark, der Eigenanteil der Gemeinden 1,8 Mio.

Bei der konstituierenden Sitzung des Amtsausschusses wird Willi Teegen aus Kükels neuer Amtsvorsteher. Sein Vorgänger Klook aus Fredesdorf wird nach 15-jähriger Amtszeit verabschiedet.

Im Zuge großer Baumaßnahmen in Leezen und Neversdorf beschließen die Gemeindevertretungen eine gemeinsame Ortsentwässerung mit einer Kläranlage in Neversdorf. Kostenübernahme 60 % von Bund und Land, 1/3 Neversdorf, 3/3 Leezen, geschätzte Gesamtkosten 2,5 Mio Mark

1973

Ein Großfeuer in Krems I (Meier) vernichtet die gesamten Heu- und Stroh- sowie Futtermittelvorräte. Das Wohngebäude kann gerettet werden. Personen und Vieh kommen nicht zu Schaden.

Großfeuer in Tischlerei Tappenbek. 15-jähriger Lehrling kommt ums Leben.

7. März Das Schulzentrum Leezen wird seiner Bestimmung übergeben. 1. Schulleiter ist Jörg Reimann.

Umzug der 13 Schulen mit 794 Schülerinnen und Schülern in das neue Schulzentrum.

Die Kirchengemeinde Leezen kauft das alte Schulgebäude.

Die 200 Jahre alte Pastorats-Scheune soll umgebaut und dabei das alte Fachwerk erhalten bleiben.

Pastor Friedrich bietet der Gemeinde Hilfe zum Bau eines Kindergartens in der alten Schule an.



1971

Der Feuerwehr-Musikzug mit Franz Rickert



1972

Bürgermeister Borchers wird wiedergewählt.

Bürgerverein Leezen wird gegründet. Übernahme der Planung und Durchführung des Jubiläumsvogelschießens von der Schule.

Die Kosten des Schulbaus mit Sporthalle, Hausmeisterwohnung und hochwertiger Sportanlage klettern auf 5 Millionen Mark. Richtfest der Dörfer-Gemeinschaftsschule.

Ein außerordentlicher Etat von 1 176 000 Mark in Einnahmen und Ausgaben wird beschlossen.



Gemeinschaftsschule Leezen

1974

Willi Teegen wird auf der konstituierenden Sitzung des Amtsausschusses wiedergewählt.

Kinder aus 13 Gemeinden pflanzen anlässlich des „Tag des Baumes“ Bäume auf dem Schulgelände.

Die Meierei Leezen fusioniert mit der Milchzentrale Bornhöved-Rickling und übernimmt die Meierei Heidmühlen.

1975

Ein Landschaftsplan für den Neversdorfer und den Mözener See wird aufgestellt.

1977

Die Amtsausschusssitzungen sind ab 14. Oktober öffentlich.

166 Haushalte sind in Leezen durch die Wassergenossenschaft an die zentrale Wasserversorgung angeschlossen.

Bebensee gehörte seit 800 Jahren zur Kirchengemeinde Bad Segeberg. Ab 1. Juli 1977 gehört Bebensee nun zur Kirchengemeinde Leezen.

Der Amtsausschuss und die Gemeinden übernehmen die kompletten Transportkosten der Schüler zu den weiterführenden Schulen in Bad Segeberg.

Die Meierei Leezen übernimmt die Meierei Fredesdorf.

Zum 10-jährigen Jubiläum des Amtes Leezen wird ein Wappen vorgestellt



Das Original ist zum Aufhängen aus Ton

1978

Gründungsversammlung des (unpolitischen) Bürgervereins mit 133 Mitgliedern. Erster Vorsitzender wird Reinhard Rode.

1976

Großfeuer in Leezen. Bei der Schlachtereifinnern brennen Stallgebäude und Kühlhaus nieder. Das Vieh wird gerettet.

Flurbereinigung im Bereich Leezen wird vom Land angeordnet.

Haushalt der Gemeinde schließt mit 728 000 DM in Einnahmen und Ausgaben.

1978

Die Gemeinden Leezen, Neversdorf, Bebensee, Groß Niendorf und Schwissel kaufen von Landsmann die ideelle Hälfte des Neversdorfer Sees für 1 115 000 DM. Die andere Hälfte verbleibt im Besitz von Familie Asbahr in Krems I.

Die Flurbereinigung für den Bereich Leezen beginnt.

Die Fußgängerampel in der Dorfmitte wird in Betrieb genommen.

56 Kinder aus Leezen, Neversdorf, Groß Niendorf, Kükels, Bebensee, Högersdorf und Mözen besuchen den evangelischen Kindergarten.

Willi Teegen wird in der konstituierenden Sitzung des Amtsausschusses wiedergewählt.

Der Amtsausschuss muss sich eine neue Hauptsatzung erarbeiten.

Die Amtsverwaltung plant einen Neubau auf dem Grundstück Böther, neben dem „Hotel Stadt Hamburg“.

Letzte Bauarbeiten für Abwasserleitung zum Klärwerk Neversdorf vergeben Gesamtpreis 3,7 Mio. DM. Parallel werden Anschluss- und Benutzungskriterien festgelegt.

Pläne für ein neues Ortszentrum nach langen Verhandlungen durch Gemeindevertretung abgesegnet. 26 Reihenhäuser und 5 Geschäftspavillons sollen entstehen, ein Lebensmittelmarkt soll verhindert werden.

In der Gemeindevertreterversammlung stellt Gemeindevertreter Hans Kabel die von Willi Holtz in fünfundzwanzig Jahren geschriebene umfangreiche Ortschronik für Leezen vor.



1978

Gemeindevertretung
von links:

Ulrich Bergmann,
Hans Kabel,
Uwe Kühl,
Karl Jess (Amtsleiter),
Horst Hasselmann
(Bürgermeister),
Karl-Heinz Bruhn
(Amtskämmerer),
Eberhard von Lewinski
(Ingenieur
Kurt Wiegand

1979

Schneechaos- Katastrophenalarm: Orkan türmt
gewaltige Schneemengen auf Straßen und
Wege.

Im Zuge der Flurbereinigung wird an der
Mündung der Niendorfer Au in den Neversdorfer
See ein Feuchtgebiet angelegt. Ziel ist der
Schutz seltener und gefährdeter Pflanzen.

Die Meierei Leezen übernimmt die Meierei
Todesfelde. In Schleswig-Holstein gibt es
noch über 100 Meiereien.



Die Mühle „Concordia“, um 1860 vermutlich von
Jakob Möller gebaut, bis 1968 in Betrieb, wird
vom Besitzer Hartwig Frahm verkauft, am
19.8.1979 abgebaut und in Husberg bei
Neumünster wieder errichtet.

